

# LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
170 · Ausgabe BL·BS · Juli 2017



## Gemeinsame Spitalgruppe: Die Eckwerte aus sozialdemokratischer Sicht

**DIE GESUNDHEITSDIREKTOREN BEIDER BASEL HABEN IM HERBST 2016 ANGEKÜNDIGT, EINE GEMEINSAME «SPITALGRUPPE» DES UNIVERSITÄTSSPITALS BASEL UND DES KANTONSSPITALS BASELSTADT ZU BILDEN. DIE VERNEHMLASSUNGSVORLAGE DAZU SOLL NACH DEN SOMMERFERIEN PRÄSENTIERT WERDEN. DIE SP BS UND DIE SP BL WERDEN SIE AN DEN HIER DARGELEGTEN ECKWERTEN MESSEN.**

Die übergeordneten Ziele sind laut Regierungsrat die Optimierung der Gesundheitsversorgung beider Kantone, eine Dämpfung des Kostenwachstums sowie die langfristige Sicherung der Hochschulmedizin in der Region. Die gemeinsame Spitalgruppe soll an vier Standorten (Basel, Liestal, Laufen und Bruderholz) tätig sein.

Für die beiden SP-Kantonalparteien ist es essenziell, dass die gemeinsame Spitalgruppe einen Mehrwert für die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt und des Kantons Basel-Landschaft bringt. Die Beteiligung von privaten Investoren an der zukünftigen Spitalgruppe lehnen wir klar ab. Angedacht ist ja eine Aktiengesellschaft, in welcher die beiden Kantone gesamthaft 70 % der Aktien halten. Die restlichen 30 % können von gemeinnützig orientierten Institutionen oder Organisationen übernommen werden.

Aus unserer Sicht ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt die sichere Lösung. Denn die Gesundheitsversorgung ist ein öffentliches Gut, bei welchem die politische Einflussnahme sichergestellt sein muss. Sollte es



Regula Meschberger,  
Landrätin, Mitglied  
Volkswirtschafts- und  
Gesundheitskommission BL



Sarah Wyss, Grossrätin,  
Präsidentin Gesundheits-  
und Sozialkommission BS

doch zu einer sogenannten «gemeinnützigen» AG kommen – wobei es dieses Konstrukt rechtlich eigentlich gar nicht gibt – muss auf gesetzlicher Ebene sichergestellt werden, dass die Aktienmehrheit immer in der Hand der beiden Kantone verbleibt.

Weiter fordern die beiden Kantonalparteien, dass die beiden Kantone das gleiche Eigenkapital respektive den gleichen Wert einbringen. Sollte dies nicht der Fall sein, sind die Stimmanteile entsprechend zu gewichten, wobei darauf zu achten ist, dass keiner der beiden Kantone ohne die Zustimmung des anderen Stimmanteile veräussern kann.

Zudem dürfen die Arbeits- und die Vorsorgebedingungen der Mitarbeitenden der zukünftigen Spitalgruppe keinen Leistungsabbau erfahren und sie müssen unter Einbezug der Arbeitnehmenden verhandelt werden. Entlassungen sind zu vermeiden.

Die Partnerschaft mit der Universität Basel steht in direktem Zusammenhang mit der gemeinsamen Spitalgruppe. Denn eine stabile Partnerschaft ist die Grundlage dafür, dass auch die universitäre Aus- und

Weiterbildung weiterhin gewährleistet werden kann.

Die Gesundheitskosten steigen seit Jahren. Die Prämienbelastung, die de facto eine einkommensunabhängige Kopfsteuer bedeutet, belastet gerade die untere Mittelschicht und die Familien enorm. In der Region zählen wir 27 Spitäler, bei der Prämienhöhe sind beide Kantone Spitzenreiter. Die Abstimmung der Leistungen auf solch engem Raum ist zentral – nicht zuletzt, damit wir auch wirklich eine bedarfsgerechte Versorgung garantieren können. Deshalb ist auf jeden Fall eine gleichlautende und abgestimmte Spitalplanung Voraussetzung für die Spitalliste.

Die drei Ziele der Regierung – die Dämpfung der Gesundheitskosten, die Optimierung der Gesundheitsversorgung und die Sicherung der Hochschulmedizin – sind nur mit einem grossen Effort zu erreichen. Die SP wird Hand für die Stärkung der öffentlichen Gesundheit und der Qualitätssicherung bieten, erwartet aber auch, dass die hier skizzierten Eckpunkte in der Vorlage berücksichtigt werden.

# Rekordverdächtige Aktionswoche



**12 von 35 Sammelaktionen**

Sensationelles hat die SP Baselland im Mai geschafft. Die Medienkonferenz zur Lancierung der Initiative «Ja zur Prämienverbilligung» schloss Präsident Adil Koller mit den Worten: «Wir sehen uns in einer Woche wieder, dann reichen wir die Initiative nämlich bereits ein.» Eine sehr ehrgeizige Zielsetzung! Würde die SP BL Wort halten?

Während die Krankenkassenprämien immer weiter steigen, kürzt der Kanton Baselland ausgerechnet bei den Prämienverbilligungen. Das ist perfid. Die Krankenkassenprämien sollen nicht mehr als 10% des Haushaltseinkommens verschlingen. Mit diesem Hauptanliegen der Initiative stiessen wir auf offene Ohren. Innerhalb von nur einer Woche kamen unglaubliche rund 5000 Unterschriften zusammen, nötig gewesen wären 1500. Möglich war dies nur dank der grossartigen Mithilfe von rund 200 (!) Parteimitgliedern, die sich an den 35 (!) Sammelaktionen im ganzen Kanton beteiligten. Mit der SP ist zu rechnen!

Dokumentiert ist diese Woche auch in einem kurzen Video: [www.sp-bl.ch/aktionswoche](http://www.sp-bl.ch/aktionswoche)

Lisa Mathys, Politische Sekretärin SP BL

## Wahlen in die kantonalen Gerichte

Im November 2017 werden die kantonalen Gerichte für die Amtsperiode 2018–2022 neu bestellt. Dankenswerterweise stellen sich fast alle der Bisherigen wieder zur Verfügung. Einzig im Steuergericht und bei den Zivilkreisgerichten sind Stellen neu zu besetzen. Mit Bedauern und mit grossem Dank für ihr Engagement müssen wir die Rücktritte von Margrit Elbert und von argot Zwicky zur Kenntnis nehmen. Wer sich für einen dieser Sitze interessiert, melde sich bei Parteisekretär Ruedi Brassel: [ruedi.brassel@sp-bl.ch](mailto:ruedi.brassel@sp-bl.ch)

## Aufsichtskommission Arxhof

Aufgrund des Rücktritts von Florian Suter ist ein Sitz in der Aufsichtskommission des Massnahmenzentrums für junge Erwachsene Arxhof neu zu besetzen. Wahlgremium ist der Landrat. Wer sich für dieses Amt interessiert, melde sich bis zum 31. Juli bei der Fraktionspräsidentin Miriam Locher (076 445 07 22, [miriam-locher@bluewin.ch](mailto:miriam-locher@bluewin.ch)).

# Wohnen für alle – auch im Baselbiet!

Am 20. Mai fand in Muttenz ein Parteitag der SP Baselland statt, der ganz im Zeichen unserer Initiative «Wohnen für alle!» stand. In drei Referaten und drei Workshops wurden verschiedene Aspekte dieser Thematik erörtert. Urs Thrier vom Mieterverband Baselland führte drastisch vor Augen, dass es im Baselbiet – trotz statistisch erwiesener Wohnungsnot – keine kantonale Wohnpolitik gibt. Umso notwendiger ist es, dass die SP-Initiative daran etwas ändert. Caroline Riettschi lotete in ihrem Beitrag den Spielraum in den Gemeinden aus, wo es sowohl in der Bodenpolitik (Abgabe nur im Baurecht, wie es eine Initiative der SP Binningen fordert) als auch in der Förderung des sozialen und altersgerechten Wohnens viele Möglichkei-

ten gibt, etwas zu verändern. Dass hier auch den Wohngenossenschaften eine wichtige Funktion zukommt, erläuterte Jörg Vitelli, Präsident der Wohngenossenschaften Nordwestschweiz, an verschiedenen Beispielen.

Das Fazit zur heutigen Situation im Baselbiet ist ernüchternd. Die kantonale Politik war jahrzehntelang – auf juristisch fragwürdiger Basis – auf die Wohneigentumsförderung fixiert. Das kann und muss mit unserer Initiative «Wohnen für alle!», aber auch mit verschiedenen in den Workshops erarbeiteten Ideen für parlamentarische Vorstösse und Aktivitäten in den Gemeinden geändert werden.

Ruedi Brassel, Politischer Sekretär SP BL

## AGENDA SP BL

- Mi, 16.8., 19.30 Uhr, Birsfelden, **Delegiertenversammlung**
- Sa, 26.8., 16–23 Uhr, Kirchplatz Muttenz, **Fest der SP Muttenz**
- Donnerstag, 31. August 2017, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Guggenheim, Liestal, **Referat zur AV 2020 mit Ruth Dreifuss**  
Dazu Streitgespräch zwischen Susanne Leutenegger Oberholzer und N. N., Diskussionsleitung Bojan Stula, BZ
- Samstag, 2. September, Dorfplatz Binningen, **«Ein Fest für alle» zum 100-jährigen Bestehen der SP Binningen**
- Mittwoch, 20. September, 19.30 Uhr, **Sektionskonferenz**
- Dienstag, 19. September, 18.30 Uhr, Restaurant Falken in Liestal, **Gründung der SP MigrantInnen Baselland**



Das neue Präsidium (v. l.): Beda Baumgartner (Vizepräsident), Pascal Pfister (Präsident) und Kerstin Wenk (Vizepräsidentin)

DAFÜR WOLLEN WIR UNS GEMEINSAM MIT EUCH EINSETZEN

## Für ein soziales Basel, das offen bleibt – und umgekehrt

**NOCH SIND KEINE HUNDERT TAGE VERGANGEN, SEIT WIR INS PRÄSIDIUM DER SP BASEL-STADT GEWÄHLT WURDEN. BEREITS HABEN WIR ABER EINE STÄTTLICHE ANZAHL AN SITZUNGEN UND BESPRECHUNGEN ABSOLVIERT UND UNS AUF VERSCHIEDENEN EBENEN MIT DEN AKTIVEN PARTEIMITGLIEDERN AUSTAUSCHEN KÖNNEN. DIESE BEGEGNUNGEN HABEN UNSERE ZUVERSICHT GESTÄRKT, DASS MIT DIESER PARTEI VIEL ZU ERREICHEN IST.**

### Eine kluge linke Politik ist offen und sozial zugleich

Die letzten Wahlen und verschiedene Abstimmungen haben gezeigt, dass eine kluge linke Politik in unserem Kanton mehrheitsfähig ist. Und dies auch in zentralen Politikfeldern wie der Finanz-, Boden- oder Steuerpolitik. Die Grundlagen einer solchen Politik sind der soziale und offene Geist unserer Mitbürgerinnen und -bürger. Wir sind überzeugt, dass wir diesen beiden Aspekten Rechnung tragen müssen. Die Politik der SP muss gleichzeitig sozial und offen sein. Offenheit ist einer der Erfolgsfaktoren unseres Kantons. Die Menschen erwarten von uns aber auch ein Engagement dafür, dass alle vom Fortschritt profitieren und niemand verdrängt wird. Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass günstiger Wohnraum geschaffen wird und erhalten bleibt. In der Steuerpolitik müssen wir verhindern, dass Ärmere und der untere Mittelstand über den Tisch gezogen werden. Der digitale Wandel unserer Wirtschaft muss sozial gestaltet werden und darf nicht der Abschaffung lange erkämpfter

Errungenschaften wie etwa bei der Sozialversicherungen dienen. Und es braucht gleichzeitig Massnahmen im Umgang mit der Arbeitslosigkeit über 50-jähriger. Das sind nur einige der vielen Themen, die uns in nächster Zeit beschäftigen werden.

### Stärkung der Partei

Unsere Partei steht auf einem soliden Fundament. Sehr viele Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen engagieren sich in den verschiedenen Gremien und Quartiervereinen. Es geht uns als neues Präsidium nicht darum, jetzt alles zu ändern, sondern auf dem Vorhandenen aufbauend unsere Schlagkräftigkeit zu verbessern. Wir wollen die Partizipation von allen Mitgliedern auf allen Ebenen stärken. Eine grosse Herausforderung ist dabei natürlich die personelle Erneuerung auf verschiedenen Ebenen. Förderung und Ermächtigung der Mitglieder sehen wir als eine der wichtigsten Daueraufgaben eines Präsidiums an. Wir wollen die Quartiervereine weiter stärken und die Präsenz bei Quartierthemen ausbauen. In

## MACH MIT BEI DER SP60+ BASEL-STADT

Nach der Auflösung der SP SeniorInnen um Helmut Hubacher haben wir uns als SP60+ Basel-Stadt neu formiert. Einige Seniorinnen und Senioren sind bereits beigetreten. Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen.

Zusammen mit Mitgliedern der SP60+ Baselland organisiert eine Kerngruppe politische Stammtische zu verschiedenen politischen Themen. Je nach Thema führen wir die Veranstaltungen gemeinsam durch. Diese Stammtische sollen der Information, der Auseinandersetzung und dem Meinungs austausch dienen. Dazu treffen wir uns ca. 6 x jährlich im Restaurant Bundesbahn (Hochstrasse 59, 4053 Basel), jeweils von 14.30 bis 16.30 Uhr.

### Daten bis Ende 2017

- Dienstag, 29. August
- Dienstag, 24. Oktober
- Dienstag, 5. Dezember

Für die einzelnen Anlässe werden die Einladungen separat an die Mitglieder der SP60+ Basel-Stadt und Baselland versendet.

Ich freue mich auf spannende Nachmittage mit euch!

Regina Dürrenberger,  
Präsidentin SP60+ Basel-Stadt  
rpdurrenberger@bluewin.ch

diesem Sinne haben wir mit den betroffenen QV H/K, ABI und West die Petition gegen die Poststellenschliessungen organisiert. Wir wollen eine lebendige Diskussionskultur und eine möglichst partizipative Delegiertenversammlung. Und wir wollen ein weiteres Mitgliederwachstum. Denn wir sind überzeugt: Politische Verantwortung lässt sich nicht delegieren – es braucht die aktive Beteiligung von allen! Es gibt einiges zu tun. Aber wir sind motiviert und überzeugt: Gemeinsam mit euch schaffen wir das!

Pascal Pfister, Kerstin Wenk und Beda Baumgartner

### AGENDA SP BS

- Mittwoch, 19. Juli 2017, 18.30 Uhr, Sekretariat, 4. Stock des Gewerkschaftshauses, **Kerngruppe SP Frauen**
- Mittwoch, 16. August 2017, 19 Uhr, Markthalle Basel, **Podium zur Rentenreform** der SP Frauen BS und BL
- Dienstag, 22. August 2017, 20 Uhr, Volkshaus, Unionssaal, **Delegiertenversammlung**
- Montag, 18. September 2017, 20 Uhr, Volkshaus, Unionssaal, **Delegiertenversammlung**
- Samstag, 23. September 2017, 9.15 – 15 Uhr, Didi Offensiv, Erasmusplatz 12, **Bildungsreihe – Digitalisierung: Arbeit der Zukunft**

AUS DEM GROSSEN RAT

# Vier Jahre mehr Innovation, mehr Vielfalt und mehr Gerechtigkeit

Die Grossratsfraktion der SP Basel-Stadt hat sich für die neue Legislatur 2017–2021 klare Legislaturziele für mehr Innovation, mehr Vielfalt und mehr Gerechtigkeit in Basel-Stadt gesetzt. Zehn Oberthemen bieten einen Rahmen für unsere politische Arbeit, lassen uns aber gleichzeitig auch genügend Spielraum für weitere Themen.

## Mehr bezahlbarer Wohnraum für mehr Lebensräume

Wir möchten, dass bezahlbarer Wohnraum in Basel erhalten und neu geschaffen wird.

## Mehr soziale Wirtschaft für mehr Fairness

Wir setzen uns ein für die Schaffung bzw. Erhaltung sicherer und neuer Arbeitsplätze sowohl durch global tätige Unternehmen als auch durch innovatives lokales Gewerbe. Faire Löhne und Arbeitsbedingungen sind uns wichtig.

## Mehr Kosteneffizienz und Qualität für ein starkes Gesundheitswesen

Wir setzen uns für eine Wachstumsdämpfung bei den Gesundheitskosten und eine bessere Verteilung dieser Kosten ein.

## Mehr Steuergerechtigkeit für alle

Mit einer umsichtigen und nachhaltigen Finanzpolitik trägt die SP Basel-Stadt dazu bei, dass in Basel eine florierende Wirtschaft gedeiht. Wir wollen den Mittelstand und die schwachen Wirtschaftsteilnehmenden weiter stärken.

## Mehr Bildung für mehr Chancengleichheit

Der Erhalt des Unistandes für die Lebensqualität in der Stadt und den Wirtschaftsstandort ist uns wichtig. Die Tagesstrukturen im Kanton müssen verbessert werden.

## Mehr aktive Integration für mehr Partizipation

Partizipationsmöglichkeiten sollen für die Migrationsbevölkerung geschaffen und zugänglich gemacht werden.

## Mehr Gleichstellung für mehr Selbstbestimmung

Wir engagieren uns für die tatsächliche Gleichstellung zwischen den Geschlechtern und setzen uns gegen jegliche Diskriminierung von Menschen ein.



Beatriz Greuter,  
Fraktionspräsidentin

## Mehr Kultur für mehr Bandbreite

Wir stehen zum Kulturschaffen in unserer Stadt und setzen uns für den Fortbestand der Kulturinstitutionen ein.

## Mehr intelligente Raumplanung für mehr Platz

Das Stadtgebiet ist beschränkt und Verdichtung ist ein wichtiges Vorhaben, um das Wohnen, Arbeiten und Leben in der Stadt weiterzuentwickeln.

## Mehr nachhaltiger Verkehr für mehr Mobilität

Die SP-Fraktion fördert den Verkehr ohne Motor sowie den öffentlichen Verkehr. Zudem ist der Umstieg auf die umweltschonenden Energien voranzutreiben.

AUS DEM LANDRAT

# Familien: Baselland hat Aufholbedarf



Miriam Locher,  
Landrätin und Fraktions-  
präsidentin SP BL

Familien – sowohl in der traditionellen als auch in vielfältigen anderen Formen – befinden sich heute in einem Spannungsfeld ganz unterschiedlicher Anforderungen. Entsprechend vielschichtig sind die Themen, die Familien in ihrem Alltag beschäftigen. Viele Kompetenzen liegen in Familienfragen direkt bei Kantonen und Gemeinden. Der Bund unterstützt oder greift ein, wenn es ergänzend nötig ist. Weil Kantone und Gemeinden ziemlich eigenständig handeln, finden Familien innerhalb der Schweiz sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen vor.

Der Kanton kann zum Beispiel entscheidend beeinflussen, wie gut es mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht. Der Kanton prägt auch die Rahmenbedingungen für unentgeltliche Care-Arbeit, zum Beispiel für die Pflege älterer Familienmitglieder oder für die Betreuung von Kindern mit Einschränkungen. Im Bereich Familienzeit kann der Kanton zumindest als Arbeitgeber Vorbildfunktion übernehmen, indem er einen Vaterschaftsurlaub gewährt.

Dringend nötig ist es, dass der Kanton Baselland anerkennt, dass die modernen Familienformen neue Anforderungen mit sich bringen. Die Bedeutung des Begriffs Familie hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt und erweitert, die Politik hinkt hinterher.

Genügend bezahlbare Kita-Plätze sind ein Grundstein. Zuletzt gab medial aber auch die Qualität in den Kitas viel zu reden. Eine Qualitätssteigerung könnte zum Beispiel mit der Anpassung des Betreuungsschlüssels erreicht

werden. Aber auch eine grundsätzliche Förderung der Kitas an sich ist weiterhin wichtig. Für deren Finanzierung kann sich Baselland ein Vorbild am Kanton Waadt nehmen: Dort beteiligen sich die Firmen finanziell daran. Attraktiv und zielführend wäre auch eine Förderung betriebseigener Kitas.

Die Ausgestaltung der Familienpolitik hat einen immensen Einfluss auf die Gleichstellung der Geschlechter. Die SP hat wichtige Verbesserungsmöglichkeiten erkannt und wollte die Rahmenbedingungen für Familien verbessern. Leider ist der ganze bunte Blumenstrauß an konstruktiven Vorstößen im Landrat von der rechtskonservativen Mehrheit in Bausch und Bogen abgelehnt worden. Doch wir bleiben am Thema dran. Denn eine gute Familienpolitik hat immer auch positive Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft und nicht zuletzt auch auf die Wirtschaft. Sie verhilft uns zu einem lebenswerteren Kanton mit echten Zukunftsperspektiven.